









# Hölz und die Kommunisten

Eine notwendige Erinnerung

Wie nicht anders zu erwarten war, benutzen die Kommunisten den der Freiheit wiedergegebenen Marx Hölz als Propagandawerkzeug und versuchen damit, ihre allmählich etwas einseitige und langweilige Agitation künstlich wieder aufzufrischen. Wir lassen es dahingestellt, wie weit Marx Hölz dieses Vorgehen unterstüzt oder auch nur billigt, denn wir erinnern uns eines Briefes, in dem Marx Hölz in allen Kampfen und ihre Mitglieder mit Ausdrücken belegte, die unter Freunden alles andere als üblich sind. Die Echtheit dieses Briefes ist auch von den Kommunisten nie bestritten worden. Die KPD veröffentlichte zwar prompt einen anderen Brief von Marx Hölz, demzufolge die Ursache seiner Schimpfereien gegen die Kommunisten inzwischen behoben worden sei, aber Gewissheit darüber, daß dieser Brief nicht eine Fälschung darstellt, besteht nicht. Wie dem auch sei: der kommunistische Rummel mit Hölz gibt Veranlassung, die früheren Beziehungen zwischen Marx Hölz und der kommunistischen Partei in Erinnerung zu rufen.

Es gab eine Zeit, in der die kommunistische Partei von Hölz sehr scharf abrückte. Es war eine Zeit, in der der überragende Einfluß Rosa Luxemburgs in der kommunistischen Partei noch nachwirkte. Marx Hölz hatte im sächsischen Vogtland eine Räuberbande aufgeführt. Er war der Held einer armen, noch politisch unentwickelten, für die der edle Räuber, den den Reichen nimmt und den Armen gibt, die ausgleichende Gerechtigkeit darstellt. Die kommunistische Partei hat damals noch recht gut begriffen, daß die Aktionen von Marx Hölz alles andere als revolutionär waren, daß sie die Massen von politischer Erkenntnis objektivierten, sie hat die Taten von Hölz als eine Gefahr für die Arbeiterbewegung und für sich selbst angesehen. Damals spielte Heinrich Brandler mit dem Gedanken, selbst Polizei zu spielen gegen Hölz, um die Bahn vorzubereiten für die kommunistische politische Propaganda im sächsischen Vogtland.

Marx Hölz tauchte während der Märzaktion des Jahres 1921 wieder auf. Er führte in Mitteldeutschland Krieg auf eigene Faust. Die Märzaktion, ein bewaffneter Aufstand kommunistischer Arbeiter, erfolgte auf Befehl der führenden Männer der Exekutive der kommunistischen Internationale.

Nach in den Tagen des Rutes hat die kommunistische Exekutive eine Scheidelinie zwischen der kommunistischen Partei und Marx Hölz gezogen. Nach dem Rute, als der Parteitag der „revolutionären Arbeiter“ das theoretische Bekenntnis der kommunistischen Partei zur Offensivtheorie nachfolgte. Diese eckelhafteste Theorie rechnete mit Partisanenkämpfen nach russischem Vorbild, sie brauchte Gestalten wie Hölz, die an der Aufhebung der Ordnung arbeiteten. Wo die lockigste, maßlose Propaganda und das Dynamitattentat zum Kampfmittel werden, war auch Raum für Marx Hölz, in Pragis und Thaur.

Der „Karl Moor des sächsischen Vogtlandes“ wurde nun als echter Kommunist anerkannt und nach dem Prozeß von der Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus in den KZ eines Märtyrers der kommunistischen Partei erhoben. Ein Opfer der Sozialdemokratie — so hieß von nun an die berlogene Parole — so heißt sie noch heute.

Marx Hölz ist ein Opfer. Seine Taten während der Märzaktion des Jahres 1921 sind zu bewerten auf der Grundlage der Situation, die die kommunistische Partei damals in Mitteldeutschland geschaffen hat. Das ungeheure Verbrechen der KPD vom Jahre 1921 — es war auch das Verbrechen von Marx Hölz. Er war ein Opfer wie jene Arbeiter, die damals in den Tod gehen, wie jene anderen, die er ihm nach der Märzaktion zu harten Zuchthausstrafen verurteilt worden sind. Opfer der Moskauer Exekutive der kommunistischen Internationale, Opfer verbreiterter kommunistischer Politik.

Aber nicht nur Marx Hölz, sondern auch die anderen Kommunisten müssen als Reklamemittel für die KPD herbeigeholt werden. So läßt die KPD heute vom Sonntag eine Reihe von Anmerkungen aufmarschieren, die ihre in den Gefangen-

anstalten erlebten Schikanen schildern. An der Echtheit dieser Darstellungen ist wohl nicht zu zweifeln. Immerhin fällt auf, daß sich Hölz unter dieser Gruppe nicht befindet. Das hat allerdings seine guten Gründe, denn, wie verlautet, hat sich Hölz nach seiner Entlassung mit seinem Verteidiger, Dr. Apfel, zu dem Präsidenten des Strafzuchthausbeirats begeben, um sich persönlich für die entgegenkommende und gute Behandlung im Zuchthaus Sonnenburg zu bedanken. Hierüber schweigt aber die kommunistische Presse.

## Die Opfer der KPD.

D. Hannover, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Um die in Hannover völlig erledigte KPD wieder aufzufrischen, hatte man sich Marx Hölz verschrieben, der sich in einer reifenhaften Schaustellung für 20 Pf. Eintrittsgeld sehen ließ. Hölz hielt auch eine Ansprache, in der er seine Zuhörer aufforderte, ihn nicht wie ein Tier aus dem Zoo zu bewundern, sondern ihre Pflicht zu tun; wenn es auch nicht jedem gegeben sei, wie er Großes an führender Stelle zu tun, so könne doch jeder mitarbeiten. Gegenüber dieser reifenhaften Schaustellung von Hölz und anderen sogenannten proletarischen Gefangenen weist der sozialdemokratische hannoversche Volksrat am Dienstag mit einigen Beispielen aus der Praxis darauf hin, wie die KPD und die Kote Hölz die proletarischen Gefangenen in arglistiger Not im Stich gelassen haben:

In dem städtischen Burgdorf bei Hannover war der Eisenbahnschaffner Ernst Leunig jahrelang Mitglied der KPD. 1923 wurde er wegen Landfriedensbruchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er mußte seine Familie, Frau und 6 Kinder, unberührt auf seine Kosten lassen. Als Leunig für seinen Prozeß Rechtschutz von der „Roten Hilfe“ erbat, verlangte diese eine Hypothek auf sein Haus. Während der 2 Jahre, die Leunig im Gefängnis verbrachte, kümmerten sich „Rote Hilfe“ und die KPD kaum um dessen Angehörige. Als er schließlich entlassen wurde, war sein Familienleben zerstört. Es gelang Leunig, neue Zeugen dafür zu beschaffen, daß er an dem Landfriedensbruch nicht beteiligt gewesen war. Er beantragte deshalb bei der „Roten Hilfe“ wiederum Rechtschutz. Daraufhin wurde ihm mitgeteilt, daß der Rechtsanwalt Dr. Leich, der kommunistische Parteimitglied in Hannover, für einen Wiederaufnahmeantrag 8000 M. und im übrigen ein Honorar von 9000 M. forderte. Da Leunig diese Angaben seiner Partei und der „Roten Hilfe“ ganz unannehmlich vorlegte, fragte er bei Rechtsanwalt Dr. Leich an und erfuhr, daß niemals ein derartiges Honorar gefordert worden war. Dieser Sachverhalt geht aus einer Reihe von Briefen des kommunistischen Parteimitglieds Leunig an die KPD, die der Parteimitglied Dr. Leich betrug.

Die „Rote Hilfe“ hatte den Schwindel also lediglich ignoriert, um Leunig abzuweisen. Leunig wanderte dann, weil er kein Geld hatte, zu Fuß nach Hannover, um bei der „Roten Hilfe“ um Unterstützung für seine hungernden Kinder zu bitten. Aber auch jetzt wurde ihm eine Unterstützung im Bureau der „Roten Hilfe“ verweigert.

In einem anderen Falle hatte ein Opfer der kommunistischen Taktik, das auch einige Zeit im Gefängnis gewesen hatte, sich von der „Roten Hilfe“ 260 M. geliehen. Als er den Betrag nicht zurückzahlen konnte, wurde er in der Hand verhaftet!

## Der Hölz-Rummel

D. Hannover, 25. Juli. (Eig. Funkbericht.) Wie die KPD, die Hölz-Reklame ausbeutet, zeigen die Berichte der Roten Fahne und der übrigen KPD-Presse über den Hölz-Rummel in Hannover. Frech wird gelogen, daß 15.000 Arbeiter Hölz empfangen hätten und zwei Säle überfüllt gewesen seien, so daß noch eine Kundgebung unter freiem Himmel hätte abgehalten werden müssen. In Wirklichkeit umfaßte der Zug etwa 800 Kommunisten und Rot-Frontkämpfer, die aus der näheren und weiteren Umgebung Hannovers zur Verhaftung herangezogen waren.

Mit den neugierigen Zuschauern, die an der Seite mittraten, um Hölz zu sehen, waren es alles in allem höchstens 3500 Menschen. Ursprünglich war geplant, in zwei Sälen zwei Kundgebungen hintereinander zu veranstalten. Da aber beide Säle nicht voll wurden, verzichtete man auf die zweite Kundgebung und zog nach dem Abendmarkt.

D. Der Volkskämpfer Bela Kun wird in den nächsten Tagen von österreichischen Kriminalbeamten nach Passau gebracht und von dort in einem Polizeiflugzeug nach Hamburg befördert werden. Auf einem russischen Passagierschiff soll er dann nach Kronstadt übergeführt werden.

## Weichenstiller Tod.



„Jamos. Je mehr die Reichsbahn spart, desto größer wird meine Bank!“

## Das Ende eines Riesenprozesses

Am Dienstag wurde in dem großen Einpönn-Prozeß, der seit fast sieben Wochen vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Charlottenburg abrollt, die Beweisabnahme geschlossen. Nicht weniger als 88 Angeklagte sind im Verlauf der Verhandlungen eingehend vernommen worden. Die raffinierten Betrügereien, durch die Geldgeber und die Geschäftswelt um Millionen betrogen worden waren, kamen zur Sprache.

Die sogenannten Einpönn-Geschäfte wurden von dem Betrügerkonglomerat als „amerikanische Geschäfte“ bezeichnet. Ein derartiges „Geschäft“, bei dem ein Geldmann beinahe um 175.000 M. geprellt worden wäre, kam noch kurz vor Schluß der Beweisabnahme zur Sprache. Es handelt sich um ein angebliches „Geschäft“ mit der afrikanischen Republik Liberia. Beteiligt war unter anderem ein junger afrikanischer Student, dessen Vater in Hamburg Konsul und Vertreter der Republik Liberia ist. Auf die Beziehungen mit diesen beiden Afrikanern gründete ein gewisser Balfon, der Bruder eines der beiden Hauptangeklagten, das oben erwähnte Geschäft. Er schickte den jungen Studenten nach Hamburg, um einen Kaufvertrag über die Lieferung von 77.000 Glühlampen und 2300 Rollen Zeitungspapier zum Gesamtpreise von 175.000 M. abzuschließen. Dem Kaufmann, der hereingelegt werden sollte, wurde ein Vertrag vorgelegt, den der Vater des Studenten und Konsul namens der liberischen Republik abgeschlossen, unterschrieben und mit Siegelmarke versehen sollte. Das ganze Schriftstück war jedoch gefälscht. Der Kaufmann schöpfte Verdacht, da er schon um 330.000 M. betrogen worden war, so daß das Geschäft scheiterte. Der junge afrikanische Student ist inzwischen aus Deutschland verschwunden.

Das Urteil in dem Riesenprozeß dürfte in den nächsten Tagen gefällt werden.

## Letzte Nachrichten

Herb über die deutsch-französische Verständigungspolitik

Wth. Paris, 25. Juli. In der Victoria entwickelt Gustave Hervé seine deutsch-französische Verständigungspolitik, begründet auf die ungenügende bedingungslose und vollständige Räumung des Rheinlandes. Er schreibt, der wahre deutsch-französische Frieden fordere außer der Räumung noch andere Opfer von Frankreich, so die Zustimmung zum Anschluß Österreichs an Deutschland, falls die sieben Millionen Österreicher dies wünschen. Dieser Anschluß sei heute schon so gut wie vollzogen; nur um diplomatische Verwicklungen mit den Alliierten zu vermeiden, sei er noch nicht offiziell bekannt gegeben worden. Frankreich dürfe sich höchstens mit Italien und der Tschechoslowakei, den Nachbarländern Österreichs, verständigen, bevor es seine Zustimmung zum Anschluß gebe, und fordern, daß das angeschlossene Österreich entmilitarisiert werde, wie die für immer entmilitarisierte Rheinlande längs der französischen Grenze. Er persönlich würde sogar so weit gehen, dem neuen Deutschland die beiden Gebiete Logo und Kamerun zurückzugeben, den einzigen Anteil Frankreichs an der Kolonialbeute.

## Neue Katholikenverhaftungen in Mexiko

Wth. Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung des Heimatsdienstes aus Mexiko sollen 50 Mitglieder einer katholischen Vereinigung unter der Verhaftung, die religiösen Gesetze des Landes verletzt zu haben, verhaftet worden sein.

## Diebstahl in der Bant

Chemnitz, 25. Juli. Am Sonnabend Nachmittag ist in der hiesigen Filiale der Darmstädter und Nationalbank einem Einwohner von hier von einem bis heute unbekannten Täter ein großer Geldbetrag gestohlen worden. Einer der Diebe hat sich zwischen die an dem Schalter stehenden Personen, der andere an die Schalteröffnung der Kasse gedrängt, wo er die Bezahlung eines zehn Dollar Scheines verlangt hat. Durch das aufdringliche Benehmen des einen ist die Aufmerksamkeit auf diesen gelenkt worden, während der andere diesen Augenblick benutzte, um von dem ausgezahlten Gelde einen Teil zu stehlen. Als der Diebstahl bemerkt worden ist, sind die Diebe, über die nur eine mangelhafte Beschreibung gegeben werden kann, verschwunden.

## Wassernot der Elbe

Auffig, 25. Juli. Mit der Marke von 65 unter Normal in Auffig und von 50 unter Normal in Teltow hat die Wassernot der Elbe ihren Stand vom gestrichelten Jahre 1904 erreicht. Die Schiffahrt, die zwischen Auffig und Bogen noch aufrechterhalten wird, hat mit großen Gefahren zu kämpfen. Der Dampfer Auffig lief bei Teltow auf Grund. Die Beschädigung war so schwer, daß er seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Güter und Passagiere wurden von zwei Hilfschiffen übernommen. Nimmich ist seit Sonntag auch der Verkehr von Auffig bis Bodenbach eingestellt.

## Unwetter in Graz

Am Montag nachmittag ging über Graz ein schweres Unwetter, von Hagelschlag begleitet, nieder. Der Hagelschlag war so stark, daß auf der Straße Villach-Graz die Wagenfenster eines Personenzuges in Trümmer gingen. Die Wagengleise einer Winterlandschaft. An den Kulturen hat der Hagelschlag ungeheuren Schaden angerichtet. Auf der Straße liegen die Schollen fünf Zentimeter hoch.

## Feuergefecht mit einem Zuchthäusler

In den frühen Morgenstunden des Dienstags kam es in dem Hause Siedingstraße 78 im Norden Berlins zu einem gewaltigen Feuergefecht zwischen einem entwichenen Zuchthäusler und Polizeibeamten. Der Verbrecher wurde schließlich durch zwei Schüsse niedergestreckt, nachdem er zuvor einen Hausbewohner durch elf Schüsse lebensgefährlich und einen Passanten leicht verletzt hatte.

## Schlußnotierungen der Produktenbörse

Berlin, 25. Juli. (Eig. Funk.) Weizen märkisch: Juli 261 1/2, September 253, Oktober 253, November 255. Tendenz: kräftig erholt. — Roggen märkisch: Juli 267, September 246, Oktober 245 1/2, November 247 1/2. Tendenz: kräftig erholt.

## Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	23. 7.	24. 7.	25. 7.	26. 7.
Moldau	22	18	23	27
Eger	97	104	116	130
Elbe	62	66	66	69
	29	28	28	214

## Wettervorhersage für den 26. Juli

Nachläßen der örtlichen Niederschläge, stark wolkig, leicht böige westliche Winde, unveränderte Temperaturen, späterhin leichte Besserung.

## Dresdner Kalender

Theater am 26. Juli. Opernhaus geschlossen. — Schauspielhaus geschlossen. — Alberttheater: Neues Schauspiel der Am. Lausig-Magazin-Bühne: Das lebende Magazin (Anfang 20). — Die Komödie: Theo macht alles (Anfang 19 1/2, Ende nach 22). — Volksbühne Nr. 3151 bis 3200. — Residenztheater: Götter (Anfang 20, Ende nach 22 1/2). — Johann Schuberth und Otto Warla (Anfang 20, Ende nach 22 1/2). — Zentraltheater: Götter (Anfang 20, Ende nach 22 1/2). — Der Jagdort (Anfang 20, Ende nach 22 1/2).

## Immer noch Domela

Der Stoub, den weiland der falsche Prinz Domela aufstellte, hat sich noch immer nicht verzogen. Er liegt in der Luft, und wenn der Spießer etwas davon mitteilt, bekommt er das große Niesen. So zum Beispiel im sächsischen Vogtland. Dort sind seit einigen Tagen sämtliche Badeplätze verknüpft. Und das kam so:

Bekanntlich sind einige Theaterdirektoren darauf erpicht, Herrn Domela als Schauspieler zu gewinnen. Erstens möchten sie damit ein gutes Geschäft zu machen, und zweitens befinden sie sich in dem verhängnisvollen Irrtum, ein falscher Prinz müsse ein echter Schauspieler sein. Das kommt nicht, denn um Schränken zu täuschen, bedarf es eines großen Talents. Auf das Benehmen des hohen Herrschers kommt es gar nicht an. Der Titel allein genügt, um alle Anzuger in Bewegung zu bringen. Aber Domela bleibt der beinahe echte Prinz, und so werden Domela ab und zu Schauspiel-Engagements angeboten. So auch in Siedow. „Alt-Heidelberg“ stand auf dem Theaterzettel, und darunter:

Karlheinz . . . . . Harry Domela.  
Der arme Theaterdirektor hatte sich in seinem Publikum gewaltig verrechnet. Ein Sturm der Entrüstung brach los. Der Bürgermeister mußte sich höchstselbst in die Angelegenheit mischen. Sämtliche Theaterzettel mit dem Namen Domela wurden sofort entfernt, die Ankündigung wurde gestrichen, und ein polizeiliches Verbot hintertrieb das Aufstellen des falschen Prinzen.

Welcher Aufwand! Aber wir hätten dem Herrn Theaterdirektor diesen Erfolg prophezeien können. Wir verstehen sogar die Gesetze der Vadeköpfe, wir begreifen vollkommen, warum sie sich ungern den falschen Prinzen verbieten lassen. Sie werden sonst zu stark daran erinnert, wie leicht sie und ihre Herren vereiteln, wie rasch sie geneigt sind, jedem Verwechslungsmoment, der sich als hohes Tier vorstellt, die Hand zu reichen. Das gebrauchte Kind steht das Feuer, der gebrochene Spießer das falsche Prinzen.

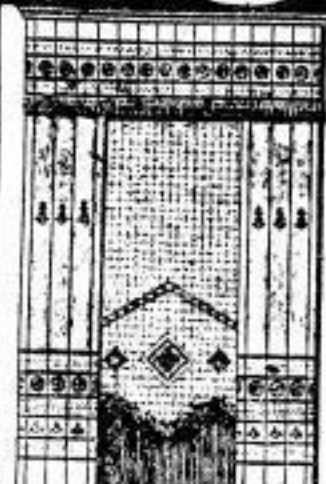


# Ihr Vorteil saison Ausverkauf 3 Schluß tage

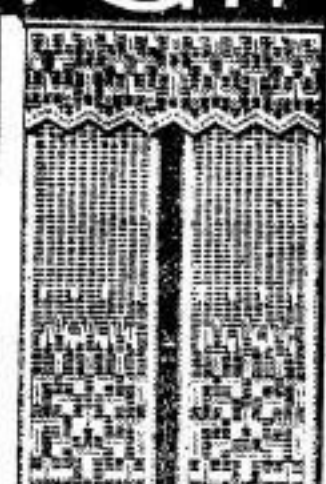
## Gardinen



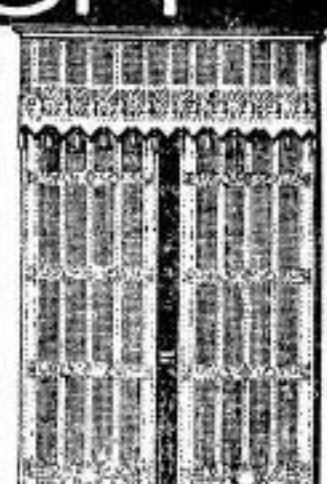
Madras-Garnitur, heller Grund, mit netter bunter Kante. ... M. 2 85  
Halbstore, kariert, Etamin, mit breit. Einsatz in gewebte. Tüll. M. 2 50



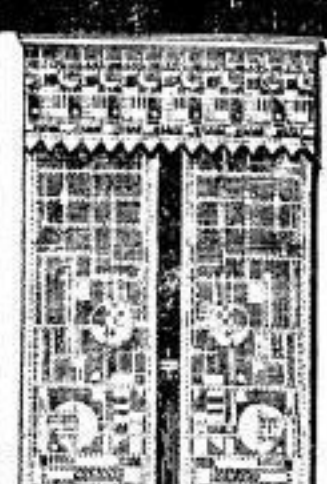
Madras-Garnitur, hell Grund m. farb. Kante, reich. Farbensort. M. 6 50  
Halbstore, kar., Etamin, m. nett. Motiven, sehr ausdrucksvoll. M. 3 25



Tüll-Garnitur, modernster gewebter Gittertüll, reich gemustert, besonders wirkungsvoll. ... M. 8 50



Tüll-Garnitur, einfarbig, in prima gewebtem Fillettüll, hart gemustert, besonders preiswert. ... M. 10 50

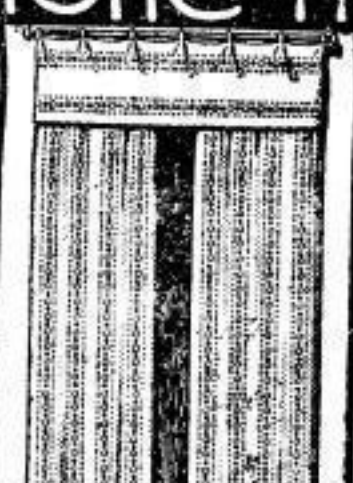


Tüll-Garnitur, elfenbeinfarbig, in gutem gewebtem Fillettüll, moderne Musterung, sehr ausdrucksvoll. M. 16 50

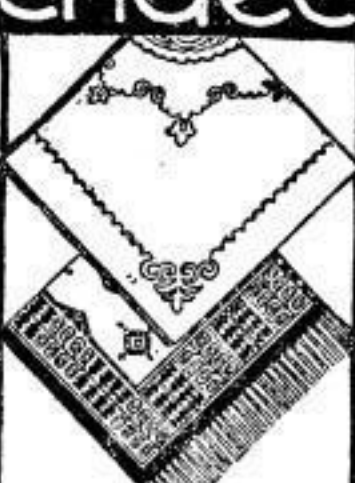
## Möbelstoffe · Tischdecken · Teppiche



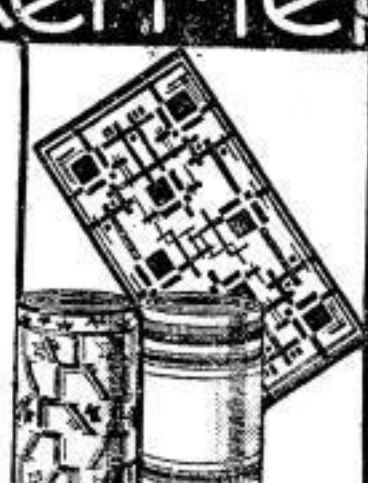
Divandekke, Kuchellein, hell oder dunkler Grund mit bedruckten, vielfarbigen Mustern. Größe 140 x 240. ... M. 7 50



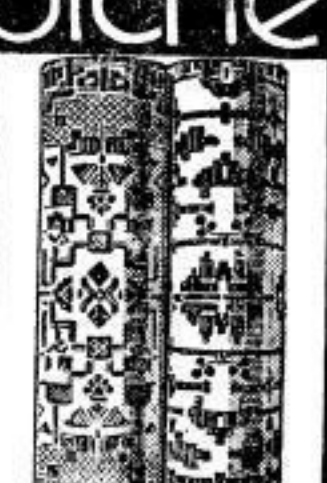
Vorhangstoff, Grund creme mit farbigen Streifen in lila oder grün, besonders preiswert. 105 cm breit, Mtr. ... M. 1 50



Tischdecke, Kuchellein, m. farb. Schnurenstick. Gr. 130 x 160. M. 3 75  
Tischdecke, zweiseitiges Phantasiengewebe. Gr. 140 x 170. M. 7 50

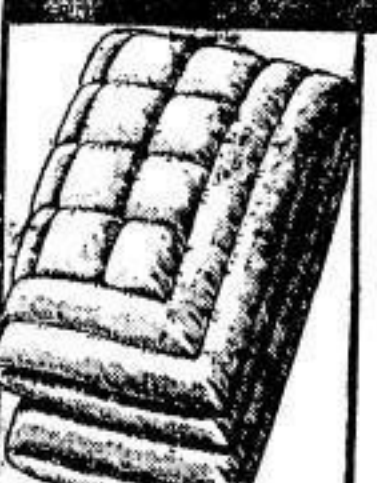


Bouclé-Läufer, 90 cm br. M. 9 95 bis 7 50, 67 cm br. M. 7 50 bis Vorlage, Bouclé, prächtige Muster, Größe ca. 50 x 100. ... M. 4 50 7 50

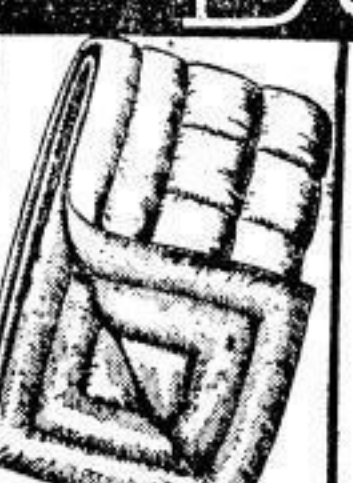


Teppich, Bouclégew., prakt. Gebrauchsstepp., 190 x 290. M. 22 50  
Teppich, Bouclé, schöne mod. Must., ca. 200 x 300. M. 98.- 90 00

## Decken



Steppdecke, Oberseite Satin, Rückseite Trikot, Handarbeit. ... M. 8 90



Steppdecke, doppelseitig Satin, in schönen modernen Farben. ... M. 12 30



Daunendecke, doppelseit. daunendichter Satin, mit prima Daune. ... M. 65.-



Reform-Unterbett m. Wollfüllg., Obers. Trik., Rück. Kettentrik., Gr. 190 x 90. M. 15.-



Nachttischlampe, sd. Sch., Fuß Mess., Maj. M. 6 95  
Tischlampe, Mess. Schirm M. 18 50

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

# RENNER

DRESDEN

MODEHAUS

ALTMARKT



# Fürsorge für Alkoholfranke und Alkoholgefährdete in Dresden

Von Stadtobermedizinalrat Dr. Platau, Trinkerfürsorgearzt

Allen durch das Raushgitt „Alkohol“ Gefährdeten, Krankgewordenen oder in Not und Elend Befindlichen stehen die verschiedenen, freundlichen Mäule der vom Dresdner Bezirksverein gegen den Alkoholisismus und dem Gutmütigkeitsorden begründeten, durch ihre händliche wertvolle Mithilfe betriebene und vom Rat zu für Alkoholfranke, Dresden-A., Stadtmannstraße 19, Erbschloß zum Besuch offen. Dorthin mögen sich Alkoholgefährdete, Erbschloß oder ihre Angehörigen vertrauensvoll in ihrer Beratung ausprechen, dort werden sie Verständnis für alles Leid und auch das sie drückt, und mit Rat und Tat vollen Beistand finden.

Wiel zu kämpfen hat die Trinkerfürsorge mit der falschen Scham der Angehörigen, die sie viel zu lange warten und selbst oft unglücklich leiden läßt, che sie sich entschließen, die Fürsorgestelle anzuvertrauen und seine ganz persönlichen Verhältnisse aufdecken, das nicht nur für den Fürsorgearzt, für den das ja unentgeltlich ist, sondern auch für alle ihre Arbeitskräfte eine große Schwierigkeit ist.

Die Dresdner Trinkerfürsorge geht in ihren Anfängen auf das Jahr 1909 zurück. In diesem Jahre richtete der Dresdner Bezirksverein gegen den Alkoholisismus und 1914 der Bezirksverein des Gutmütigkeitsordens Wilhelm Brunert eine Trinkerfürsorgestelle ein, die nach dem Tode von Brunert in eine Trinkerfürsorge überging. Grund der Entstehung, daß in beiden Fürsorgestellen nicht selten dieselben Fälle bearbeitet wurden, daß man, ohne es zu wissen und zu wollen, nebeneinander vorbei, ja sogar gegen einander arbeitete.

Die Trinkerfürsorge hat die Aufgabe, sich mit dem Trinker und seiner Familie zu befassen, dem Trinker die notwendige Hilfe zu verschaffen, ihn seiner Familie und der menschlichen Gesellschaft wiederzugeben oder in unheilbaren, ausfallslosen Fällen den Trinker, soweit er gefährlich ist, wenigstens unschädlich zu machen und die trübselige Lage der Familie zu bessern. Hierzu sind nötig: Abhalten von Sperrstunden, Auffuchen des Trinkers in seiner Wohnung, Ermittlung der Vorgeschichte und tatsächlichen Verhältnisse des Trinkers, Verhandlung mit Behörden, Anstalten, Krankenhäusern und Arbeiterkolonien wegen Unterbringung des Trinkers, Arbeitsvermittlung, Besprechung mit dem Arbeitgeber, Aufklärung und Behütung der Familienangehörigen, ständige Überwachung der in Fürsorge genommenen Trinker, und endlich die Anwendung der gesetzlichen Zwangsmaßnahmen der Entmündigung. Durch die Fürsorgeaufnahme der Entmündigung — denn eine solche ist es — erhält der Trinker das Recht, dem Trinker den Aufenthalt anzuweisen, ihn von der Straße zu entfernen, damit er nicht mehr den Reibungen des täglichen Lebens ausgesetzt ist, und ihn durch Unterbringung, Unterbringung, vom Trinken abzuhalten.

Nicht erwarten darf man in der Trinkerfürsorge die Verordnungen sogenannter Trunkschuttmittel, die nicht dem helfen, der sie zu sich nimmt, sondern dem, der sie herstellt und verkauft. Sie sind völlig wertlos, ja unter Umständen sogar noch gefährlich. Deshalb sind auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes ihre Herstellung und ihr Vertrieb unter Strafe gestellt. Als unentgeltliche Arbeitskräfte sind in der Trinkerfürsorge ein Arzt, gleichzeitig ihr Leiter, eine Trinkerfürsorge und Helfer und Helferinnen. Ein Arbeitsausweis steht der Fürsorgestelle zur Seite. Diesen gehören außer dem gleichzeitig als Vorsitzenden des Ausschusses seines Amtes ausführenden Trinkerfürsorgearzt, der Stadtobermedizinalrat, der Amtsärzt, der Direktor des städtischen Fürsorgeamtes (gleichzeitig als juristischer Ratgeber), der leitende Arzt der Trinkerheilstätte „Seefrieden“ bei Roritzburg und je ein Vertreter des Gutmütigkeitsordens und des Vereins gegen den Alkoholisismus an.

Der Arzt muß genügend psychiatrisch vorgebildet, mit der Alkoholfrage durchaus vertraut und selbst abstinent sein, um schon durch sein eigenes merkwürdiges Beispiel günstig auf die Trinker einzuwirken zu können. Ihm werden die „Idioten“ Fälle und die für Trinkerheilstättenbehandlung in Aussicht genommenen Trinker zu ärztlicher Untersuchung und Beratung vorgeführt und außerdem noch alle die Trinker und deren Angehörige, die ausdrücklich den Arzt als solchen zu sprechen wünschen. Meist sieht man ja in der Trinkerfürsorge den Trinker selbst überhaupt nicht, sondern nur seine Jänner unter ihm leidenden Angehörigen. Er weiß, daß die Trinkerfürsorge, er hält sich nicht für trunksüchtig, er schämt sich oder er hat gar keine Angst vor ihr. Im Anfang war zum Schluß der ärztlichen Sprechstunden finden jedesmal gemeinsame Besprechungen der Arbeitskräfte über die jeweils im Vorbericht befindlichen Trinkerfälle statt. Der Trinkerfürsorgearzt erstattet eingehende Berichte an das Sozialhilfepolizeiamt in allen den Fällen, in denen sich bedrohliches Einwirken nötig macht, weil bei einer Beeinflussung durch Fürsorge und Entlastungsvereine nicht zugänglich sind. Auf diese Berichte hin zieht die Sozialhilfepolizei genaue Erkundigungen ein und legt den ärztlichen Bericht und das Ergebnis ihrer Feststellungen dem Stadtobermedizinalrat zur Entscheidung vor. Dieser unterrichtet den Trinker, verweist ihn unter Befolgung der gegebenenfalls gegen ihn zu ergreifenden Zwangsmaßnahmen oder veranlaßt, wo es nötig ist, sofort die zwangsweise Unterbringung in der städtischen Heil- und Pflegeanstalt. Alle aus dieser Anstalt entlassenen Alkoholfranken werden der Fürsorgestelle zwecks weiterer Betreuung gemeldet. Auf diese Weise gelingt es, auch die noch nicht dem Alkoholisismus Verfallenen, sondern nur gelegentlicher Verführung erliegenden mit zu erfassen und in Fürsorge zu nehmen, wofür gewöhnlich die Angehörigen jugendlicher Verführter dankbar sind. Auch die hoffnungslos rückfälligen, unheilbaren Trinker zu melden, ist keineswegs zwecklos. Kann man auch wirklich dem Trinker nicht mehr helfen, so doch wenigstens seinen Eltern, Frau und Kindern.

Von den in der Trinkerfürsorge für den Alkoholfranken vorgesehenen Behandlungsmöglichkeiten sind durch ambulante psychotherapeutische Behandlung durch Wachaufsicht, Gymnastik u. a., unter Umständen unter Mitwirkung eines Entlastungsvereins nur ganz vereinzelte Trinker zu Erfolg zu heilen. Die für die Unterbringung einer Alkoholfremden unterstehenden verschiedenen Anstalten gehören in die Trinkerheilstätte. Für diesen Zweck steht den Dresdnern in jeder Beziehung vorbildliche, bewährte und weit über die Grenzen Dresdens bekannte Trinkerheilstätte „Seefrieden“ bei Roritzburg zur Verfügung. Zur Beseitigung der vorhandenen Mängel, besonders der Charakterveränderung und der Willensschwäche, bedarf es nach dem einschlägigen Urteil aller Sachverständigen einer mindestens sechs Monate langen konsequent durchgeführten Entziehungskur. Entmündigte Trinker oder im Haushalt gefährliche oder sonstige gefährliche Trinker werden in die städtische Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen und kommen von dort, um für neue Aufnahmen stets freie Plätze zu haben, in die Landesanstalten. Hoffnungslos rückfällige, unheilbare und im Haushalt gefährliche Trinker werden nicht mehr behandelt, sondern nur noch verwahrt. Für diese Verwahrung bedarf es nicht der Heil- und Pflegeanstalt mit ihren allgemeinen Haft belastenden hohen Kosten. Es genügt hierfür die Arbeitsanstalt, in der die Unterbringung der Trinker nach ihrer Unterhalt arbeiten müssen. Vergleichsweise die Arbeitsanstalt kommen dort, bei dem nicht minderbemessenen längeren Zeitaufwand unternehmen werden ist. Vorwiegend werden in allen Fällen, die der Arbeitsanstalt übergeben werden sollen, vom Fürsorgeamt der Trinkerfürsorgearzt mit Rat gefragt.

Die Hauptaufgabe der Trinkerfürsorge ist die Beratung der Familie des Trinkers in gesundheitlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung. Diesem Zweck dienen neben den persönlichen Erkundigungen im Hause und in der Nachbarschaft, wo die in den Sprechstunden gemachten Angaben der Wahrheit nahe kommen.

entsprechen, die wiederholten Hausbesuche, durch die sich die Trinkerfürsorge ein klares Bild zu verschaffen hat, unter welchen Verhältnissen sich das tägliche Leben des Trinkers und seiner Familie abspielt und wie den tagtäglich getretenen Notständen auszuweichen ist. Die Trinkerfürsorge hat für die Aufklärung der Familie des Trinkers und für die recht häufig veranlassende trunksüchtige gefährdete Jugend, wo nötig durch Beauftragung geeigneter Unterbringung, zu sorgen. Den leidenden Angehörigen der Trinker vermittelt sie Unterstützung durch das Fürsorgeamt. Auch mit dem Trinker selbst muß sie gelegentlich der Hausbesuche zu einer Aussprache zu kommen versuchen und darf sich nicht abschrecken lassen, auch wenn ihr bei ihrem ersten Besuch etwas unangenehm ist. Die Aufnahme meistens eine bessere. Arbeitslosen Trinker ist sie bemüht Arbeit, Wohnungslosen Wohnung zu verschaffen. Mit Hilfe der Helfer aus den Entlastungsvereinen sorgt sie für die ständige Überwachung der in Fürsorge genommenen Trinker. Auf ärztlichen Wunsch besucht sie Alkoholfälle in der städtischen Heil- und Pflegeanstalt und vermittelt ihre Aufnahme während ihres Aufenthalts in Begleitung die Sitzungen der Entlastungsvereine.

Dringend bedarf die Trinkerfürsorge zuverlässiger, arbeitsfreudiger Helfer und Helferinnen, die ein warmes Herz für die Not der Mäuler, sicheren Takt und Geschick zur individuellen Behandlung von Menschen, die notwendige Ruhe, ein großes Maß von Hoffnung und die alkoholgegnerische Überzeugung besitzen müssen. Wir finden sie in den Entlastungsvereinen. Außerdem werden als Helfer auch die in anderen Zweigen der Sozialfürsorge, z. B. in der Fürsorge für Säuglinge, Klein- und Waisenkinder, in der Krüppel-, Tuberkulose-, Wohnungs- und Gefangenenerfürsorge

tätigen mit herangezogen, weil sie bei Ausübung ihrer Tätigkeit häufig genug mit Trinkern oder deren Familien in Berührung kommen.

Aus dem Gesagten ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit und der Aufgabenkreis der Trinkerfürsorge sich auf die Fürsorge am einzelnen Trinker und seine Familie erstreckt. Die Arbeit im Einzelnen und zum Besten des Einzelnen, das sind die Aufgaben, die der Trinkerfürsorge obliegen. Die allgemeinen Maßnahmen der Alkoholfürsorge müssen den alkoholgegnerischen Vereinen, der Volkshilfe und dem Gesetzgeber vorbehalten bleiben.

Den Umfang der Arbeit der Trinkerfürsorge kann man aus folgenden Zahlen erkennen: Mit den aus dem Jahre 1925 als unerledigt übernommenen 219 Fällen wurden im Jahre 1927 im ganzen 767 Trinkerfälle bearbeitet. Die Trinkerfürsorge wurde von 1056 Rat- und Hilfesuchenden in Anspruch genommen. Außerdem wurde der Arzt noch in 188 Fällen in seiner hauptamtlichen Dienststelle, in der städtischen Heil- und Pflegeanstalt, um seinen Rat angegangen. Von der Trinkerfürsorge wurden 1343 Hausbesuche in Trinkerfamilien und 544 Besuche bei Behörden erledigt. Außerdem machten sich unzählige Wege, Erörterungen und Verhandlungen für die zahlreichen Hausbesuche und Wege, die die freiwilligen Helfer aus dem Gutmütigkeitsorden und anderen Entlastungsvereinen übernommen haben. Die Fürsorgearbeit erstreckte sich auch auf in Heilanstalten, Arbeits- und Strafanstalten untergebrachte Trinker.

Die Sprechstunden finden Montags von 16 bis 19 Uhr, Mittwochs von 15 bis 16 Uhr und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr in der Beratungsstelle Stadtmannstraße 19, Erbschloß, statt. An den übrigen Tagen ist die Trinkerfürsorge von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Fernmündlich ist sie unter Nr. 12 103 zu erreichen.

Die Trinkerfürsorge ist schwer! Ihre Erfolge sind trotz aller aufgewandten Mühe im Verhältnis zu der großen Zahl der trunksüchtigen Menschen zu nennen. Um so mehr freut man sich über jeden geheilten Trinker in dem Bewußtsein: „Du hast eine Menschenfelle und damit vielleicht eine ganze Familie, ja vielleicht sogar ein noch ungebornes Geschlecht dem Verderben gerettet!“

## Dresdner Chronik

Mobile

Von Joachim Ringelnatz

So große Werke gingen tot.  
Gott weiß, was fern in höchster Not  
Noch heute kämpft, vom Eis umflammt,  
Für dieses Großmaul, das jetzt jammert  
Um seinen angequälzten Leib.

Wann hat ein Cap'tain je in See  
Als erster seine Crew verlassen?  
Dem möcht' ich in die Riemen fassen!

Ah, daß sie den gerettet haben!  
Er mußte tief ins Eis gegraben  
Mit einem Vorderbord im Hintern,  
Solang die Welt nicht, überwintern.  
Verflucht, ich kann nicht richtig beten,  
Doch hab' ich eine solche Mut.  
Gott sei zu Ammoniten recht gut.  
Und wenn mir Mobile begegnet,  
Will ich ihm das Gedärm geknetet  
Und ihn und sein ihm teures Leben  
An andre Hände weitergeben.  
So, daß er Luft und Wasser segnet.

## Dank der Arbeitersportler

Die erhebenden und ereignisreichen Tage des 3. sächsischen Arbeiter-Turn- und Sportfestes sind vorbei. Das Fest wäre in seinen gewaltigen Ausmaßen nicht gelungen, wenn nicht wiederum die Gastfreundschaft der Dresdner Einwohner, im besonderen die der Arbeiterschaft, sich so glänzend bewiesen hätte. Erst mit dieser tatkräftigen und so notwendigen Unterstützung gelang die Veranstaltung im vollen Umfange. Die Organisationsleitung dankt den Quartiergebern, wie überhaupt allen, die sich um die Unterbringung der vielen Festbesucher bemühten.

## Die aufbringliche Kirche

Immer wieder muß festgestellt werden, daß Zeiten, die längst aus der Kirche ausgetreten sind, Kirchensteuerbescheide ausgeben. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß in der Organisation dieses Steuerapparats Mängel vorhanden sind, die dringend der Abstellung bedürfen. Kennzeichnend scheinen die Kirchen noch eine besondere Art der Steuererhebung angewendet. Ein Beamter ist bereits vor mehreren Jahren aus der Kirche ausgeschieden, und als er diesen zurückgeht, geht ihm von der Gr.-L.-Kirche, Paul-Gerhardt-Straße, ein Schreiben folgendes Inhalts zu:

Nachdem Sie die Kirche, deren Kirchensteuerbescheid in der unterzeichneten Anzahl in der Zeit vom vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr vorlegen, andernfalls es nicht verhindert werden kann, daß eine Veranlagung zur Kirchensteuer für 1925 für Ihre Person vorgenommen wird.

Man kann nur annehmen, daß hier eine ganz bestimmte Absicht verfolgt wird, die im Grunde genommen auf eine Schikanierung der aus der Kirche Ausgetretenen hinausläuft. Wegen ein solches Gebaren muß entschieden protestiert werden. Wir verlangen vor allem vom Finanzamt, daß es einmal durch die Presse genaue Aufklärung über den Organisationsapparat der Kirchensteuererhebung gibt und Vorfrage trifft, daß die immer wieder zu Unrecht erfolgten Mahnungen und Einschüchungen endlich unterbleiben. Es muß auch der Kirchenbehörde ohne weiteres möglich sein, sich über die Kirchensteuer beim Finanzamt zu informieren. Lediglich ist es an der Zeit, daß sich die Stadtverwaltung einmal mit den Einbehaltungsmethoden für Kirchensteuer eingehend beschäftigt.

## Das Portemonnaie auf der Bank

Ein Arbeiter und ein Schuhmacher, beide in den fünfziger Jahren lebend, saßen an einem Tische auf der Bank einer öffentlichen Anlage. Einen dritten Stuhl nahm ein Rentner ein, den die beiden Männer zwar nicht wußten, aber innerlich dem Namen nach kannten. Als man eine Zeitung geöffnet hatte, ging der Rentner seiner Wege. Kaum war er fort, da bemerkte der Schuhmacher auf dem verlassenen Stuhl ein Portemonnaie. Es gehörte dem Rentner und war ihm aus der Tasche gerauscht. Der Schuhmacher besprach sich mit dem Arbeiter,

und beide kamen überein, mit den etwa 100 Mark, die das Portemonnaie enthielt, ein bißchen Lebenslust zu machen. Dies geschah auch. Man trank und aß, und als der Abend und mit ihm die Entdeckung kam, waren von dem Geld nur noch rund 25 Mark vorhanden. Die zwei Männer wurden angefaßt und dann wegen Diebstahls und Hehlerei angeklagt. Der Gericht gaben sie alles zu. Der Schuhmacher erhielt drei Wochen Gefängnis, der Arbeiter 50 Mark Strafe; letzterer soll die Unterhaltungsanstalt mit 17 Tagen angerechnet werden. Die Angeklagten haben sich dem Urteil unterworfen.

## Arbeitsgericht

Mädchen auf dem Lande

Ein junges Mädchen war von einem Gastwirt in der Nähe Dresdens, der noch ein kleines Gut bewirtschaftete, als eine Art Universalkraft angestellt worden: für den Haushalt, für das Feld, zum Bedienen der Gäste und zur Wartung des Viehs. Als Dingge hatte sie bei der Anstellung 8 Mark erhalten — die uralte Norm für den Abschluß eines Arbeitsvertrages. Als es aber ein paar Tage später die Stelle antreten wollte, wurde es wieder fortgeschickt, weil der Gastwirt inzwischen eine Verwandte angeworben hatte. Das junge Mädchen ging nun mit seiner Wirtin zu dem Herrn, um wenigstens eine 14 tägige Mündungsfrist zu fordern, aber sie kamen schlecht bei ihm an, so daß sie die Forderung beim Arbeitsgericht einbringen mußten. Der Gericht behauptete der Gastwirt, er habe dem Mädchen sofort fortgeschickt, daß es die Stellung nicht anzutreten brauche. Er behauptete alles, was die Klägerin sagte. Die als Zeugin vernommene Wirtin der Klägerin erklärte jedoch mit Bestimmtheit, daß kein Brief an das Mädchen gekommen sei, daß mit dem Verlangen überhaupt kein vernünftiges Wort zu reden war, und daß er unter großen Drehungen gesagt habe, das Mädchen solle nur kommen. Der Beklagte ging endlich, nachdem er vorher jede Zahlung rundweg abgelehnt hatte, auf den Rat des Gerichts auf einen Vergleich ein.

Rückgabe des Wanderschreins. Ein Wandschreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an die Präsidenten der Landesarbeitsämter und die öffentlichen Arbeitsnachweise macht darauf aufmerksam, daß der Wanderschrein auf der vorderen Außenwand des Umfanges der Aufstellung erhält, daß jeder Inhaber eines Wanderschreins bei Verwendung einer Ordnungsstrafe verpflichtet ist, den Wanderschrein bei Ablauf der Wanderzeit unverzüglich bei dem Arbeitsamt abzugeben, in dessen Bezirk er sich zu diesem Zeitpunkt befindet. Das gleiche gilt, wenn bei Ablauf des Kalenderjahres die Wanderzeit noch nicht voll ausgenutzt ist. Das Arbeitsamt, bei dem ein Wanderschrein abgegeben wird, hat dem Arbeitsamt, bei dem ein Wanderschrein erstmalig erteilt hat, die Abgabe mitzuteilen.

Die Hygiene in der „Technischen Stadt“. Auf Veranstaltung des Vierzehnten Bezirksvereins finden jeden Mittwoch und Sonnabend durch verschiedene Tanten und Herren des Vierzehnten Bezirksvereins Dresden ärztliche Vorträge durch die Jahresschau statt unter dem Titel „Hygiene in der Technischen Stadt“. Versammlungsort ist jeweils der Södinggang der Halle 5 (Hygiene). Für heute, Mittwoch, und für Sonnabend den 28. Juli haben die Vorträge übernommen Dr. Fritz Sack und Dr. A. Peters. Die Vorträge finden an den genannten Tagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt.

Die Personenschiffahrt auf der Elbe. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft weist darauf hin, daß der niedrige Wasserstand wohl die Schläpp- und Güterschiffahrt erschweren zur Einstellung gezwungen hat, daß aber die Personenschiffahrt davon nicht betroffen wird, sondern ihren Betrieb in vollem Umfange auf der Strecke Wühlach—Tetschen—Bodenbach aufrechterhält.

Neues Motorschnellboot. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-A.G. hat jetzt auf der Schiffswerft in Landgast ein neues Motorschnellboot fertiggestellt, dessen Maschinenanlage zwei Motoren mit einer effektiven Leistung von etwa 200 PS aufweist. Das Boot, dessen Abnahme bei dem jetzigen niedrigen Wasserstand noch nicht erfolgen kann, macht einen schaudernden Eindruck und wird nach Abnahme auf der Elbe in Dienst gestellt werden. Es trägt den Namen des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Im Dörfel-Schiffmuseum. Dresden-A., Alterstraße 1 (beim Jurtus), wird die Jubiläumsausstellung des Vereins „Glo Rittmoos“ den 1. August geschlossen. Sie hat den Besuchern eine große Freude bereitet. Das Museum hat die Darstellung des Bauwerkes zu Dresden 1760 von Konrad Schöge erworben, und so wird durch diese vorzügliche Arbeit die Jubiläumsausstellung dauernd im Gedächtnis bleiben. Erwähnt sei, daß außer den Vorträgen das Museum Mittwoch und Sonnabend auch noch von 4 bis 6 Uhr geöffnet ist.

Immer weiter Hünfeld-Kummet. Die guten Dresdner scheinen von dem Hünfeld-Kummet des ersten deutschen Ozeanfluges, Baron Freiherrn v. Hünfeld, nicht genug bekommen zu können. Wie die bürgerliche Presse mittelt, wird der große Schwäbier im Winter wiederum nach Dresden kommen, um im Rahmen der literarischen Abende einer Dresdner Buchhandlung einen weiteren Vortrag zu halten. Wahrscheinlich will Herr von Hünfeld die Verse vortragen, die er in der Kajüte der Bremen in

**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde



# Metallarbeiter!

Sonntag den 29. Juli von 10. bis 3 Uhr

## Urwahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongreß in Hamburg

Jeder Metallarbeiter, dem es auf praktische Gewerkschaftsarbeit ankommt, wählt die **Liste A:**  
**P. Händel, A. Schlottig, P. Nitzsche** SPD-Fraktion

derselben Zeit dichtete, in der seine Freunde Rühl und Hilmair mit allen Kräften um ihr und sein Leben kämpften. Rühl behielt die Hoffnung nicht auf — der Unterschied zwischen beiden ist wirklich nicht groß.

Ein Fest der Luftfahrt, verbunden mit einer kleinen Flugtechnischen Ausstellung veranstaltet die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Flieger-Liga nächsten Sonntag von vormittags 9 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit auf dem Sportplatz Dresden, Johann-Georg-Platz (nahe Ausstellung). Eintritt 50 Pf.

**Feuergefahr im Walde.** Die große Trockenheit erfordert in besonderem Maße von allen Spaziergängern im Walde die größte Vorsicht beim Raucherwerk. Leider gibt es trotz den Verbots- und Strafbestimmungen immer wieder Leute, die nicht die notwendige Rücksicht haben. So waren in der vergangenen Woche im Forstbezirk Bühlau drei Waldbrände zu verzeichnen, ein Brand in der Nähe der Kieferngrundstücke, ein anderer in der Nähe des Waldhofs und ein dritter am Rastplatz. Schnell herbeigekommene Hilfe konnte die Feuerherde und die Brandgefahr abzuwenden. Die Brandursachen sind noch nicht festgestellt. Die Besucher der Walde sollten gegenwärtig darauf achten, daß nicht in leichtfertiger Weise wertvoller Waldbestand vernichtet wird.

**Deutscher Arbeiter-Sängerbund.** Unterbezirk Dresden-Land. Sonnabend, abends 9 Uhr, im Kurhaus Radeburg, Hauptprobe zum Wahlen. Alle derartigen Programme sind kostenlos abzugeben.

**Unfall im Straßenbahn-Hof.** Am Dienstag, in der 12. Stunde, kam ein mit dem Aufsteigen der Eigentümer der Reparaturhalle beschäftigter Arbeiter der Oberleitung zu nahe und lag infolge der Verbrennungen an, die zur Verunglückung führten. Die Verunglückung wurde durch die Verunglückung der 12. a. mußte der Strom abgebrochen werden. Den sofort unternommenen ärztlichen Bemühungen gelang es, den Verunglückten sofort zu befreien, daß er ins Johannstädter Krankenhaus übergeführt werden konnte. Zur Verunglückung mußte die Feuerwehre alarmiert werden, die mit dem erforderlichen Gerät anwesend waren.

**Von einem Kaffeehaus überfahren.** wurde am Montag früh auf der Friedrichsstraße die 17 Jahre alte Arbeiterin Elsa G. h. Dem in der Kaffeehaus Straße wohnhaften Mädchen gingen die Räder über beide Beine. Schwere Verletzungen überführte man es nach dem Krankenhaus in Friedrichsstraße.

**Autounfall.** Heute vormittag wurde auf der Radeburger Straße eine Kaffeehausstraße die aus Radeburg gebürtige Frau Petras vom Koffizier einer Kraftfahrzeugschleife, die einem entgegenkommenden Kaffeehaus ausweichen wollte. Die Frau erlitt bedeutende Verletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Von einem Auto überfahren.** wurde gestern mittag an der Ecke der Lindenstraße und in der Straße der 13 Jahre alte Kaufmann Hermann G. h. Der in der Straße der 13 Jahre alte Kaufmann Hermann G. h. wurde mit Kopfverletzungen nach dem Krankenhaus Johannstadt befördert.

**Zusammenstoß.** Auf der Kaffeehausstraße fuhr heute früh ein auswärtiger Kraftfahrer gegen einen Biertransportwagen und kam zum Sturz. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen. Sein Kopf wurde sehr stark beschädigt.

**Unfall einer Kraftfahrerin.** Auf der Kaffeehausstraße kam es vorgestern abends zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrern, wobei die in der Kaffeehausstraße wohnhafte, 30 Jahre alte Arbeiterin Gertrud Heidrich so unglücklich fuhr, daß sie sich innere Verletzungen zuzog und einem Krankenhaus überführt werden mußte.

**Kraftfahrerkollision.** Auf der Kaffeehausstraße fuhr gestern nachmittag eine Kraftfahrerin durch eigene Schuld in ein Kaffeehaus hinein. Mit vielen Querschunden wurde sie aufgefunden.

**Schiffsunfall.** Oberhalb Pillnitz brach gestern ein mit zwei Personen besetztes Boot aus unbekannten Gründen in der Mitte auseinander. Beide Personen fielen in den Strom, doch konnte der Herr, ein guter Schwimmer, sich und seine Begleiterin ans Ufer retten. Bei der Rettung der Dame wurde er von einem aufzufälligen badenden Arbeiterportier unterstützt.

**Gefahrengefahr.** Eine große Unvorsichtigkeit bezogen vergangene Woche, wie schon kurz berichtet, drei beim Bau der Kaffeehausstraße beschäftigten Arbeiter, die, ohne des Schutzes fundig zu sein, die Gefahr der Kaffeehausstraße mochten, dabei aber in die sogenannte Kaffeehausstraße gerieten. Zwei von ihnen konnten gerettet werden. Der dritte, ein aus Kaffeehaus gebürtiger Arbeiter, erkrankte jedoch. Sein Verbleib wurde an der Kaffeehausstraße an Bord geschickt.

### Bericht der Kriminalpolizei

**Eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang.** Die bereits berichtet wurde, wurde am 1. Juli in der Kaffeehausstraße der 39 Jahre alte Arbeiter Friedrich G. h. von hier auf dem Kaffeehausweg bewußtlos aufgefunden. In der Kaffeehausstraße ist er dann am anderen Tage verstorben. Der tödliche Schlag hatte er erhalten, als er in der Kaffeehausstraße auf den Kopf eingestiegen war. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Kinderleiche aufgefunden.** Weidmann gegen Mitternacht fand ein Arbeiter Arbeiter den Leichnam eines Kindes in der Kaffeehausstraße. Die Leiche wurde in der Kaffeehausstraße gefunden. Die Leiche wurde in der Kaffeehausstraße gefunden.

**Wahlgeheimnis.** Wegen fortgesetzten Betrugs von der Kriminalpolizei festgenommen. Der Arbeiter wurde in der Kaffeehausstraße verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

**Wahlgeheimnis.** In der vergangenen Nacht wurde im Kaffeehausstraße ein Arbeiter verhaftet. Die Täter schickten durch eine Kaffeehausstraße, an der sie das Schloß des Kaffeehausstraße zu öffnen. Der Täter wurde bekanntlich der Kaffeehausstraße zugeteilt.

## Parteinachrichten

Parteiorganisation für Groß-Dresden

**Gruppe Arbeiter 1.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 2.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 3.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 4.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 5.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 6.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 7.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 8.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 9.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 10.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 11.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 12.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 13.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 14.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 15.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 16.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 17.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 18.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 19.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 20.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 21.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 22.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 23.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 24.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 25.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 26.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 27.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 28.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 29.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 30.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 31.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 32.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 33.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

**Gruppe Arbeiter 34.** Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Kaffeehausstraße. Vortrag: Die politische Bedeutung der Gewerkschaften. Referent: Genosse Stadtrat Friedrichs.

## Bereits- und Beräumungs-Kalender

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.

**Band der Arbeiterjugend, Ortsgruppe Groß-Dresden.** Freitag den 27. Juli, 19.30 Uhr, Kaffeehaus, Gruppenabend mit Vortrag: Kaffeehaus und Arbeiterjugend. Gäste willkommen.



Ab morgen Donnerstag

Mary Kid

Hans Otto

Werner Pittschau

in dem neuen Großfilm

der Bayrischen Filmgesellschaft

Die

Kaiserjäger

Regie: Hans Otto

Herrliche Naturaufnahmen und eine

packende Handlung verleihen diesem

Film einen besonderen Reiz

Beginnzeiten täglich:

4<sup>00</sup> 6<sup>30</sup> 8<sup>30</sup>

Jugendliche haben Zutritt



## Wo bleibt der Erfolg der Rationalisierung?

Druckverlag 1903  
Dresden-Eicheln.







# Sport • Spiel • Körperpflege

## Was ist wahr?

In einer Reihe von Tageszeitungen erschien ein Bericht über die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine in Dresden, der den Inhalt und die Ergebnisse der Bundestagung darstellte. Der Bericht ist durch den Internationalen Sportkongress in Dresden, der am 28. Juni in der Stadt stattfand, entstanden. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

## Ein Volkspart in Lössau

Ein vorbildliches Werk hat die Arbeiter-Sportvereine in Lössau geschaffen. Nach langen Bemühungen ist es gelungen, ein Volkspart in Lössau zu schaffen. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. 28. Juli 1928. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

Freiden 1 - Straßenbahn 1. Heute abend, 19 Uhr, Eiserne Hand. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

## Radrennbahn Dresden-Reit

Der Große Schiedsrichter. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

# 3. sächsisches Arbeiter-Turn- und Sportfest

## Die Handballspiele

Handball: Dresden - Friedrichstadt - Einzug 8:5 (5:4). Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.

Handball: Dresden - Friedrichstadt - Einzug 8:5 (5:4). Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt. Die Bundestagung der Arbeiter-Sportvereine fand am 28. Juni in der Stadt Dresden statt.



# Diebelerle Butter der Welt

Feinste dänische Molkereibutter

Drei-Flaggen-Mark GEG

Original-Auswiegung . . . Pfund 2.40  
In Halbpfund-Stücken . . . Stück 1.15

## KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder



### Schmelzer Fachgeschäfte

212 Ziegelfeld  
20 Andrauenkirche  
Prager-Ecke Sidonienstr. 10

### FAHRRÄDER

Qualitätsmarken, bis 3 Jahre Garantie  
Wochenrate 2-3 M. (ab 25)  
Kredit 10 M., bei 3 facher Kassa, Kaffareis  
Fahrrad-Haule, Palmstr. 11 u. 19, 2.

### Saison-Ausverkauf

in Lederwaren, wie Aktien, Briefstücken,  
Bücher, Porzellan, Sammelkarten, Zigarren,  
etwa usw. 1135  
G. Kerschmar, Leipziger Str. 86  
gegenüber Radhaus Schürzel.

### Neu! Dampfmeier

Vor dem Sozialistengesetz  
Die Geschichte unserer Partei  
in ihren Anfängen  
Zum ersten Male werden die  
Vollständigen des Berliner  
Volksbuchhandlung aus der  
Zeit der ersten Revolution  
veröffentlicht  
Jeder Klassenbewusste Arbeiter sollte dieses  
historische Material zu seiner politischen  
Schulung besitzen  
Preis nur 3 Mark  
Dresdner Volksbuchhandlung

### Musikinstrumente

wie Trompeten, Klarinetten, Tuba, etc. etc.  
im Musikhaus Lorenz, Schürzenstr. 6  
(Kellerei)







# Der Ruf an Alle-

# Sommer- Ausverkauf

Donnerstag

Schlussstage:

Freitag

Sonnabend

## ReSa



### 35 Ausstellungshallen

Historische und wissenschaftliche  
Abteilungen — Praktische Vor-  
führungen auf allen Gebieten

### Das erste Kugel- haus der Welt

in vollem Betrieb!

Tägliche Veranstaltungen:

16-22 Uhr Konzert des Ausstellungs-

Orchesters auf dem Konzert-

platz.

12-21 Uhr Lichtspiele: Vorführung

von Fach- und Werbebildern

Der sprechende Film.

Mitwirkende: Erich Ponté,

Paul Beckers

### Der Lautsprecher im Kugelhaus

Tri-Ergon-Schallplatten

Konzert der Mirag — Vorträge

Meldungen des W. T. B.

### Die Technische Stadt Jahresschau Dresden

### Vergnügungspark geöffnet bis 1 Uhr nachts

Konzertgaststätten / Tanz- und Unterhaltungsunternehmungen  
Große Völkerchau / Kinderrock / B. A. Müllers Spielzeughalle

### Sonder-Veranstaltungen:

Mittwoch 25. 7. 16 Uhr Großes Kinderfest im Vergnügungspark

Donnerstag 26. 7. 10-22 Uhr Elitkonzert, Leitung: Musikdirektor Fellers

Sonnabend 28. 7. 16 Uhr Großes Tagesfeuerwerk im Vergnügungspark

19-22 Uhr Gesangskonzert der Dresdner Quartettvereinigung auf dem Konzertplatz

Dienstag 31. 7. 18 Uhr 4. Feuerwehrrübung auf dem Festplatz

### Große Geldlotterie — Lose 50 Pf.

Dauerkartenspreise: 10.—, 5.—, 4.—, 2.50 M.

Tageseintrittspreise: 1.50, 1.—, 0.50 M.

Ab Donnerstag  
26. 7.

Die berühmten 12 Rieko-Girls  
in der Libelle

### Fahrräder

nur erstklassige Marken

3 Jahre Garantie

3 Mark Wochen-

rate

ev. ohne Anz.

Scheuende Räder billig

Fahrrad - Ritter

Dammweg 5

Kluge Herren!

Spritzen, Spritzen, Spritzen,

Katheter, Katheter, Katheter,

Ungeheurer Einkauf!

Gummi- (1925)

Freisleben

Postplatz

Wäsche wird sauber ge-

waschen, gerüstet

bier u. d. 18te gebildet in

Leipzig. Wir haben erbeten u.

E. 818 an Aln-Strasse

Stein & Vogel, Dresden-St.

11250

Heimarbeit!

Wollte Stickerin gesucht

8-12, Hohenstraße 37,

Zeitzingh. H. G. 161040

Wer beteiligt sich

an 2. W. 1925 an einer

10täg. Wanderfahrt

dur d. Thüringer?

Preisliste unter 100

an die G. 12. d. 11. erhalten

Sonntage

eines Großstädters

in der Natur

von Karl Grottel

Preis 1.80 M.

Zeitung-

fremd-

wörter

und politische

Schlagwörter

v. Dr. Braun, Preis .40 M

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung



aus edelsten Rohstoffen hergestellt,  
eignen sich vorzüglich zum Reinigen  
aller empfindlichen Stoffe, Leinen-  
und Baumwollgewebe

Palet 40 Pf.

Nur erhältlich in den Verteilungsstellen des

Konsumvereins

## Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder.



### Vobach- Schnittmuster

### Vobach- Aufbügelmuster

sind in Dresden nur noch erhältlich  
bei der Firma:

Schnittmuster-Zentrale, Carl Fieseler  
Dresden-N., Viktoriastraße 11

Sämtliche Vobach-Moden liegen zur Ansicht aus,  
die Muster werden bauseitig am Lager gehalten  
Größte Auswahl! Fachmännische Beratung!  
Vobach-Schnitte sind die billigsten!

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen!  
Carl Fieseler.

### Gloria-Palast

#### Lichtspiele

Schönhauser Str. 11 — Telefon 33621  
Straßenbahn-Linien 10, 12, 10 und 22  
Haltestelle Burggassestraße.

Ab Donnerstag den 26. Juli

Der große Ufa-Film

### Varieté

Hauptrollen: Emil Jennings,

Lya de Putti, Maly Delschaft.

Dieser Film, dessen äußerst spannende

Handlung bis zum letzten Augen-

blick fesselt, zeigt Jennings' unver-

gleichliche Darstellung.

Vorbildl. Lichtungsanlage, daher

angenehmer Aufenthalt.

Sonntags 4, 11, 12, 13 Uhr

Werktag 8 und 9 Uhr

### Amsterdam- Lichtspiele

Laubogast — Linie 19 u. 23

Ab Mittwoch bis mit Sonnabend, 7 und 9 Uhr:

Ein schöner Lustspiel mit

Laura la Plante

in dem köstlichen Lustspiel

Fräulein Witwe

Arbeitsgesuche

haben in der

Dresdner Volksbuchhandlung

grüne Karte

### Viktoria-Keller

im Ufa-Palast, Viktoriastraße 26 (1228)

Großer preiswürdiger Mittag- und Abendbiss — Gedruckt u. 90 2 an

Küch. reich. Speisefarte. Gutgeheute Bier. G. Abkühlung.

Wochentags ab 6 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr

Neu! Willy Zimmermanns Neu!

Attraktions- u. Stimmungskapelle!

Komiker Hultsch

.....

### Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1 — Telefon 41118. Linien 4, 10, 15, 20

Jeden Mittwoch (1078) 7 Uhr

Volkstümlicher Tanz.

### Sächsischer Arbeitersport

Wochenzeitschrift der sächsischen Fußballspieler, Turnspieler, Leicht-

athleten, Turner und Schwimmer, erscheint jeden Montag (mit

zeitlich befristeter Beilage). In allen Volksbuchhandlungen zu haben

Belegungen werden auch von allen Rezipienten der Volks-

zeitung entgegengenommen.



### URANIA

12 Monatshefte

und 4 wertvolle Bücher

vierteljährlich nur 1.00,

mit geb. Buch 2.25 M.

Probhefte u. Prospekte

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung

Wettinerplatz

Die Revolutionen

Euroas

Band 3 erschienen.

Volksbuchhandlung

Gute Bücher kauft man in der Volksbuchhandlung Dresden und ihre Filialen

haben in der Dresdner Volksbuchhandlung grüne Karte



# Die höchsten Trümpfe jetzt zum Ausverkauf

**Wir geben Ihnen  
den guten Rat:**  
Benutzen Sie die letzte Gelegenheit an den  
**3 Schlußtagen**  
**Donnerstag / Freitag**  
**Sonnabend**  
Es lohnt sich!

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe**  
echt Egypt. Mako, Doppelsohle,  
Hochferse, in schwarz und a. good  
Farben ..... Paar 1.45, 1.35, 35
- Damen-Strümpfe**  
Seidenfaser, Cotton, teils u. kleinen  
Schönheitsflecken, schwarz und  
farbig ..... 1.50, 1.40, 1.35, 1.25
- Damen-Strümpfe**  
echt Egypt. Mako und Seiden-Mako,  
gestreift, fehlerfreie Ware, viele  
Farben ..... Paar 1.95
- Damen-Strümpfe**  
K'waschseide, mit Naht, in allen  
modernen Farben ..... Paar 85
- Damen-Strümpfe**  
K'waschseide in Florsohle, geschm.  
Qualität, alle Farben ..... 1.25, 1.15
- Damen-Strümpfe**  
Bemberg-Seide, Blaukumpel, in  
herk. Farben ..... 1.95
- Damen-Strümpfe**  
Bemberg-Seide, Silberkumpel, in  
allen modernen Farben ..... Paar 2.45
- Damen-Strümpfe**  
Bemberg-Seide, Goldkumpel, in  
großen Farbensortiment ..... Paar 2.95
- Damen-Strümpfe**  
Flor mit Seide, Strapazier-Strumpf  
in viel. Farben, mit klein. Fehl., Paar  
1.95
- Damen-Strümpfe**  
Flor mit Seide, elegant und haltbar,  
in groß. Farbensortiment, Paar 2.95
- Herren-Socken**  
Melange, Paar 68 u. Baumwolle,  
gra, Strapazier-Strumpf ..... Paar 38
- Herren-Socken**  
Jacquard, Baumwolle, solid, Qual.  
höchste Muster ..... Paar 58
- Herren-Socken**  
Mako mit Seide u. Flor mit Seide,  
in höchsten Jacquardmustern, P.  
95
- Herren-Socken**  
Flor mit Seide plattiert, in vielen  
modernen Jacquardmustern, alle  
modernen Farben, Paar 1.35, 1.25
- Kinder-Strümpfe**  
echt Egypt. Mako, II. Wahl, grau  
u. beige, pro Größe 5 u. mehr, Gr. 1  
50
- Kind.-Kniestrümpfe**  
mit Jacquardrand, pro Größe  
10 u. mehr ..... Größe 3 65

Ein großer Posten  
**Kinder-Söckchen**  
Flor od. Mako u. Umschl. od.  
Wollf., pro Gr. 5 u. mehr, Gr. 1-30  
40

## Kunstseidene Wäsche

- Kind.-Schlupfhosen**  
gestr. Atlastrikot, viele Farben,  
groß. Nummer 1.45, kleine Numm. 95
- Damen-Schlupfhosen**  
gestreift, in vielen Farben ..... 1.55
- Damen-Schlupfhosen**  
gestreift, fehlerfreie Ware, viele  
Farben ..... Paar 1.95
- Damen-Schlupfhosen**  
gestreift, Atlastrikot, II. Wahl, in  
vielen Farben ..... Paar 2.95, 2.45
- Damen-Schlupfhosen**  
gestreift, z. Atlastrikot, gute, fehler-  
freie Ware ..... Paar 3.75
- Prinzeßbröcke**  
K'waschseide, geschmeidige Qua-  
lität, alle Farben ..... 2.45
- Prinzeßbröcke**  
für Damen, gestreift, fehlerfreie  
Ware, in vielen Farben ..... 2.75
- Prinzeßbröcke**  
I Damen, gestreift, Atlastrikot, in  
viel. Farben, mit kl. Fehlern, 3.95
- Prinzeßbröcke**  
gestreift, Atlastrikot, m. breit. Val-  
Spitze, reich garniert ..... 3.95
- Hemdosen**  
für Damen, K'waschseide, mit  
löffelcher Spitze garniert ..... 1.95
- Hemdosen**  
gestreift, Atlastrikot, mit Valen-  
cienaspitze garniert ..... 2.95
- Schlupf-Hemdosen**  
gestreift, Atlastrikot, mit breiten  
Spitzen garniert ..... 5.95
- Complets**  
gestr. Atlastrikot, mit Spitze reich  
garniert, Hosen in Schlupfform ..... 6.95
- Hemdhose**  
gestr. Atlastrikot, oben und unten  
mit breiter Spitze garniert ..... 6.95
- Unterziehhöschchen**  
für Kinder, fein gewirkt, alle  
Größen ..... 48
- Unterziehhöschchen**  
für Damen, feingewirkt ..... 58
- Damen-Schlüpfer**  
Tri., teils unsre bewährte feine  
Qualität, alle Farben ..... Paar 58
- Damen-Schlüpfer**  
echt Egyptisch Mako, II. Wahl, viele  
Farben ..... 1.25

**Verkauf dies. Waren nur  
Kesselsdorfer Str. 5 u. 9**

- Herrenstoffartige Mäntel**  
jugendliche Form, mit Gürtel und Rücken-  
garnierung ..... 3.95
- H.-Stoff- u. reinw. Gambiamant.**  
aparte Sportform, in schönen Karo u. Farben  
..... 1.95, 1.45, 1.75
- Herrenstoffmäntel**  
für starke Damen, mit Gürtel, in soliden Farben  
..... 1.95, 1.45, 1.25
- Damen-Mäntel**  
in den modernsten Karo und Farbtönen,  
mit Gürtel und Sattelhalter ..... 1.50, 1.45
- 1 Restp. K'seid. schw. D.-Mäntel**  
mit geruchtem Kragen und Manschetten, flotte  
Form ..... 1.45
- K'waschseide, Damen-Kleider**  
Jumperform, aparte Blumen- u. Punktmuster,  
mit Krawatte ..... 2.95
- K'waschseid. Bordürenkleid.**  
Jumperform, Gürtel u. durchgehendes Muster  
..... 4.95

5 Serien Voll-Voile-Kleider				
mit lang. od. kl. Ärmeln, in aparte Blumen- und Punktmustern, nur Neuenheiten der letzten Saison	Serie V	IV	III	II
	9.75	7.95	5.95	4.95
				2.95

- Extra weite Frauen-Kleider**  
aus Baumwollmusseline, mit langem u. kurzem  
Ärmel, solide Muster ..... 3.95
- Aparte Tanzkleider**  
taffet und reuiseid. Crêpe de Chine, mit eleg.  
Bordüren, in schönen Pastellfarben ..... 6.95
- 1 Posten einzelne Steppdecken**  
bei doppelseitigem Satin, darunter mit buntem  
Spiegel und guter Füllung ..... 12.75
- 1 Posten Gardinenmull**  
ca. 115 cm breit, mit farbigen Indanthren-  
strofen ..... 95
- 1 Posten Schlafdecken**  
grau und kamelhaarfarbig mit Streifenkanten  
..... 3.95, 2.95
- Kunst-Waschseide**  
in modernen Karo und Blumenmustern  
..... Meter 95
- Baumwollmusseline**  
ca. 80 cm breit, in nur schönen Dessins  
..... Meter 1.35, 1.45
- Kleider-Voll-Voile**  
in modernen Blusenmustern, ca. 100 cm breit  
..... 95
- K'-Seid.-Streifen u. Blum.-Bord.**  
ca. 120 cm breit, in eleganten Kleiderfarben  
..... 2.45

## Strickwaren

### Trikotagen

- Herren-Netzjacken**  
mit Besatz, bewährte Qualität,  
alle Größen ..... 95
- Einsatzhemden**  
Trikot, mit hübschen Perkal-  
einsätzen, alle Größen ..... 1.45
- Einsatzhemden**  
mit dicht. Tri., teils 2fad., mit eleg.  
Trikoteinsätzen, alle Größen, 2.95
- Einsatzhemden**  
besonders schwere 2fad. Qual., mit  
mod. Trikotereinsätzen, alle Größen ..... 3.45
- Normal-Herr.-Hosen**  
kräftige, teils wollgemischte Quali-  
täten, alle Größen ..... 1.95
- Herren-Hosen**  
makofarbig, besonders preiswert,  
alle Größen ..... 1.45
- Herren-Hosen**  
makofarbig und echt Ägyptisch  
Mako, alle Größen ..... 1.95
- Herren-Hemden**  
makofarbig, mit Doppelbrust, alle  
Größen ..... 1.95
- Herren-Hemden**  
Doppelbrust, echt Ägypt. Mako,  
bes. schwere Qual., II. Wahl, alle Gr.  
..... 3.45
- Herren-Jacken**  
makofarbig und echt Ägyptisch  
Mako, alle Größen ..... 1.95
- Herren-Jacken**  
echt Ägyptisch Mako, II. Wahl, bes.  
schwere Qualitäten, alle Größen ..... 2.45
- Herren-Garnituren**  
Jacke und Brilleid, in hübschen  
Farben, alle Größen, 3-3 ..... 2.95
- Herren-Garnituren**  
kräftige Qualität, gute Verarbeitung,  
moderne Farben, ..... Gr. 4-4.95

- Kinder-Pullover** Kunst-  
seide plattiert, mit Patentrand  
..... Größe 30-40 3.95, Größe 40-45 2.95
- Kinder-Kleidchen**  
entzückende Einzelstücke, in drei  
Serien ..... Serie III 6.95, II 3.50, I 3.95
- Blusenscherer**  
reine Wolle u. plattiert, einfarbig  
und moderne Streifen ..... 2.95
- Pullover**  
Kunstseide plattiert, mit Gürtel  
u. Krawatte, m. kurz. u. lang. Ärm., 8.50
- Pullover**  
mit langem Arm und Patentrand,  
reizende Dessins ..... 3.95
- Pullover**  
mit Patentrand, Wolle mit Seide,  
langer Ärm. ..... 5.95
- Frisékleid**  
in entzückenden Pastellfarben ..... 7.95
- Kostümschals**  
Seidenkrepp, reizende Muster  
und Farben ..... 7.95
- Herr.-Sportstrümpfe**  
reine Wolle, einfarbig u. Melangen,  
in modernen Tönen, mit hübsch.  
Jacquardkanten ..... Paar 2.95, 2.45
- Herr.-Sportstrümpfe**  
Flor und Baumwolle, in hübschen  
Jacquardmustern ..... 1.95
- Herr.-Sportstrümpfe**  
Wolle mit Seide plattiert, in hübsch.  
Jacquardmustern ..... 2.45
- Herr.-Sportstrümpfe**  
Wolle mit Seide, in schönen Jac-  
quard-Dessins ..... Paar 2.45

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe**  
Zwirn- od. merzerisierter Trikot,  
mit Seidenraupe, zwei Knöpfe,  
in modernen Farben ..... 48
- Stulpenhandschuhe**  
merzeris. u. Milanaise, mit apart  
Manschetten, in mod. Farben, 1.45
- Damen-Handschuhe**  
gelb, Waschllederimit., 2 Knopf,  
mit aparter Seidenraupe ..... 95
- Damen-Handschuhe**  
künstl. Waschseide, 2 Knopf, mit  
hübscher Seidenraupe ..... 1.95
- Stulpenhandschuhe**  
künstl. Waschseide, Schlupfform,  
in eleganter Ausführung ..... 2.45
- Waschl.-Handschuhe**  
für Damen, in gelb und weiß, mit  
Perlmutterknopf, II. Wahl ..... 2.95
- Glacéhandschuhe**  
für Damen, geschmeidige Qualität,  
II. Wahl, in modernen Farben ..... 2.95
- Glacé-Stulpenhandsch.**  
geschmeidige Qualität, m. hübsch.  
Manschetten, in vielen Straßen-  
farben, II. Wahl ..... 3.95
- Nappahandschuhe**  
für Damen, solide Qualität, fest  
verarbeitet, II. Wahl ..... 3.95
- Nappahandschuhe**  
für Herren, gut verarbeitete halt-  
bare Qualität, II. Wahl ..... 4.95

## Damen-Wäsche

- Spitzenhemden**  
Trägerform, mit bes. breiten Val-  
encienespitzen garn ..... 2.95, 2.45
- Damen-Nachthemden**  
in apart Verarbeitung, weiß oder  
farb. Batist m. Garnierung, 4.35, 3.95
- Damen-Schlafanzug**  
aus farbigem Batist, mit Bubi-  
kragen ..... 3.95
- Complett Prinzeßbröck mit ein-  
gearbeit. Höschchen in weiß u. farb.  
Batist mit Spitzenverzierung, 5.95**
- Hemdhose**  
aus farbigem Crêpe de Chine, mit  
entzückenden Spitzen ..... 4.95
- Büstenhalter**  
künstl. Atlastrikot, m. Rücken-  
schluß, in modernen Farben, 68
- Büstenhalter**  
Milanabestrikot, mit Rücken-  
schluß ..... 58
- Strumpfhaltergürtel**  
aus elegantem Jacquard, teils  
Brokat, m. 4 Hakt., 1.50, 1.75, 1.35



**WOLLWARENHAUS**  
**FALKENBERG**  
**Wilsdruffer Straße Nummer 25/27 und 46**      **Kesselsdorfer Straße Nummer 5 und 9**



# LEBEN+WISSEN+KUNST

39. Jahrg. — Nr. 172

BEI BLATT DER VOLKSZEITUNG

Mittwoch den 25. Juli

## Die Verlobung in unserer Familie

Aus den Aufzeichnungen eines draven Anaben

Von Jaroslaw Safschet

Wir hatten immer große Sorge mit unserer ältesten Tochter, weil sie schon einige Male mit Herrn, die Mutter um Erlaubnis gebeten hatten, mit Lydia einen kleinen Ausflug machen zu dürfen, über Nacht weggeblieben war. Einmal kam Herr Szymonowicz, Beamteter, ein sehr anständiger und braver Mann, und ging zu Vater und Mutter und bat so schön, daß wir Lydia mit ihm auf einen Ausflug lassen sollten. Er schmeichelte und sagte, daß er ein durchaus ehrenhafter Mensch und ein lauterer Charakter sei. Mutter sagte also, er solle das Kind nur ausführen, sie müsse aber um acht Uhr abends zu Hause sein, weil sie das Nachtmahl nicht zweimal aufwärmen werde, und dann würde es sich auch nicht, später zu kommen, damit das Kind nicht ins Gerate komme. Herr Szymonowicz fing wieder an, na zu schmeicheln, und sagte, daß er ein Ehrenmann sei und kein Schuft. Vater sagte: „Schuft hin, Schuft her, bringen Sie sie mir ganz und unverletzt nach Hause, ich sch's ohnehin nicht gern.“ Aber was konnte er tun, wenn Mutter etwas sagt, müssen wir ja Vater das Maul halten, auch wenn wir recht haben und Mutter auch Recht hat.

Herr Szymonowicz hat sie also weggeführt. Mutter schlug der Lydia ein Kreuz, und Herr Szymonowicz schenkte mir einen Kusse. Das war die Entschädigung dafür, was er anstellte. Es war bereits halb neun, und von Lydia keine Spur, dann schlug es halb zehn, und man sperrte das Haus zu, und dann schlug es halb elf. Mutter meinte, und Vater als Lydias Abendbrötchen auf, ging wieder ins Zimmer umher und rief, er werde ihn, Herrn Szymonowicz, zur Rechenschaft ziehen. Mutter jammerte, es sei noch vielleicht etwas geblieben, Lydia habe sich am Ende ein Bein über das Gesicht gebrochen, oder vielleicht sei sie ertrunken oder habe das Feuer verlor, was sie von der Mutter habe.

Ich fragte, was das sei, und Vater gab mir eine Ohrfeige, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

Die drei Uhr nachts schliefen wir nicht. Um zwei Uhr trachtete mich ein Schrank, und Mutter beschuldigte mich zu belügen. Ich sagte, der Schupengel werde von Lydia wachen, denn ich habe so ein Bild gesehen, wie ein Engel ein blindes Mädchen mit einem Blumenkorb auf einem Ast über einen Abgrund führt.

Vater brummte, daß jetzt der hauptsächlichste Schupengel dieses Herrn Szymonowicz sei, und wenn er ein Mädchen wäre, würde er nicht wünschen, daß Herr Szymonowicz ihn in der Nacht von einem Ausflug heimbegleite.

Tausend Schilling es zwölf, und Mutter sagte nicht mehr, „meine geliebte Lydia“, sondern „dieser Schlampe, dieses Hisschier“, und „der Schuft“. Das sind Bistlinge, man muß sich heuteutage gegen sie schützen, mit jemandem einen Ausflug zu machen.

ihm ein, um halb neun zu Hause zu sein, weil man sonst wieder das Abendbrötchen wärmen müßte.

Ja, aber es ist zehn, es ist halb elf, Mutter trachtete sich und sagt: „Es soll nur nicht wieder so sein wie damals!“ Um zwölf Uhr hielt Vater den Fahrplan in der Hand und sagte auswendig: „Also der letzte Zug aus Moskau fährt um elf Uhr ab, wir warten also noch eine halbe Stunde, und dann spring ich aus dem Fenster.“ Er ging in die Küche, trank dort wieder einen Rum aus, und als ein Uhr war, fing er an zu singen: „Hier, mein Wädel, ein Dukaten, für das Nachtquartier bei dir.“

Mutter schrie ihn gar nicht an, sondern weinte nur, daß es mit Lydia schlecht enden würde. Dann froh Vater ins Bett und fing sofort zu schnarchen an, und wir krochen auch ins Bett, und Mutter sagte, bevor sie einschlief: „Ich werde ihnen morgen früh den Kopf waschen!“

Früh um neun Uhr kamen sie glücklich an. Der Geier führte Lydia an der Hand und sagte: „Gut, Frau, ich bin ein durchaus goldener Charakter und ein Ehrenmann. Wegen meinen Willen hat uns ein furchtbarer Wollenbruch, ein Hagelwetter, ein entsetzliches Gewitter ereilt, die Wege sind flach und der Donner schlägt rechts ein, links ein, wir sind alle im Hotel geblieben, aber in allen Ehren, denn ich schließ recht und Lydia links.“

Vater konnte es nicht mehr aushalten, solange zu schlafen, setzte sich im Bett auf und sagte: „Da wart ihr also wieder in dem

miserablen Hotel, in dem Lydia neulich mit Herrn Szymonowicz war?“

Mutter sprang auf Vater zu und fing an, ihn zu würgen. Lydia fiel bei der Tür hin, und Herr Szymonowicz schrie: „Da mach! ich ja in eine hübsche Bande geraten!“ und stürzte hinaus. Lydia weinte dann volle vierzehn Tage lang, niemand redete mit ihr, nur Vater sagte: „Ich werde dir einen Bräutigam finden“ und rannte wie vom Teufel geheißen herum, bis er eines Tages desoffen nach Hause kommt und sagt: „Also endlich hab ich einen Bräutigam gefunden, er braucht eine tüchtige Hausfrau, weil er sich selbstständig machen und ein Bierhaus einrichten will.“ Dabei leuchteten Vater herrlich die Augen. „Er ist ein sehr braver Mensch und er ist nach Prag gekommen, ich habe also mit ihm gesprochen, morgen, Sonntag, bring ich ihn her, und wir werden ohne Federlesen Verlobung feiern.“ Brat! einen Kapsauer, und ich werde mir böhmen Blut antrinken.“

Er hat ihn also mitgebracht. Wir sahen uns an den Tisch und warteten auf Lydia, die sich nebenan eine neue Frisur macht.

Da kommt sie auch schon, und der Bräutigam schaut sie an und sie ihn, sie wird blaß und er auch, er packt den Fuß und ist schon draußen. Es war nämlich der Oberkellner aus dem Hotel, wo sich Lydia immer mit Herrn Szymonowicz und Herrn Szymonowicz verlobt hat, wenn sie auf einem Ausflug ein furchtbarer Wollenbruch überfallen hat.

(Autor: Uebersetzung von Grete Reiner.)



Roman von Blasius Jofas — Deutsch von D. A. van Bekker  
Zeichnungen von Kurt Großpietsch — Copyright 1927 by Art. Institut Orell Füssli, Zürich (Switzerland)

Und Encarnacion brauchte nicht weiter zu fragen, da ihr Mann diesen erhabenen, historischen Namen nur bei ganz außerordentlichen Ereignissen anwandte.

Glücklich die Mutter, die diesen tapferen Burden geboren hat! meinten die Nachbarn und warfen bewundernde Blicke auf der Leise vor sich hinweisenden Senjora Angustias stützlichen Leib.

„Mein Junge! Juanito! Könnte dich doch der arme Vater sehen!“

Juanito nahm sie in seine Arme, streichelte die nassen Backen und sagte:

„Doch das Weinen, Mutter! Heute ist ein Freudentag. Mit Gottes Hilfe werde ich dir ein Haus kaufen, einen Wagen und das schönste Tuch von Manila.“

In den Tavernen und Cafés sprach man abends nur von Juan Gallardo, dem Lorero der Zukunft.

Dieser kleine wird noch alle Kassen von Cordoba in den Schatten stellen! Aus diesen Worten klang der ganze Stolz Sevillas, das seit undenklichen Zeiten mit Cordoba rivalisierte.

Von diesem Tage an änderte sich Gallardos Leben von Grund auf. Die vornehmen jungen Herren der Stadt grüßten



ihn und luden ihn im Café an ihre Tische. Die guten Mädchen aber, die so lange getreulich für seine Wädel gekämpft hatten, wurden nicht mehr beachtet. Und sein alter Gönner, der auf etwas unfreundliche Gefühle zu stoßen glaubte, zog sich diskret zurück und begab sich auf die Suche nach einem jugendlichen Erjat.

Andertthalb Jahre wütete Gallardo Jungtiere auf den besten Plazas Spaniens. Sein Ruf war bereits bis nach Madrid gedrungen, und die Hauptstadt wurde begierig, „den Anaben von Sevilla“ zu sehen, von dem die Zeitungen soviel Aufhebens machten, und den die andalusischen Kenner bis in den Himmel hoben.

Von seinen besten Freunden begleitet, trat er in Madrid ein. Wie anders war jetzt alles als damals, als er mit dem Glückspilz durch die Straßen bagabundierte und Zigarrenstummel aufsaß! ... Wie verführerisch lächelten die Schönen mit einem kleinen Seitenblick auf die schwere goldene Uhrkette und den großen Brillanten an seiner Hand, wenn er, vor der Tür des Cafés Inglés stehend, alle Welt einlud.

Sein Auftreten in Madrid war von Glück begünstigt und verschaffte ihm neue Anhänger neben einer Reihe von Angeboten, in den Provinzhauptstädten zu kämpfen.

Jetzt konnte er sich auch den von jedem Lorero ersehnten Luxus eines Reitpferdes leisten. Ueber dem Sattelknopf eine Decke mit bunten Troddeln, zeigte er sich jeden Vormittag auf einem herrlichen Goldsattel, um die bewundernden Blicke von groß und klein einzubehalten.

Und eines Tages kam seine festerliche Bestätigung als Matador. Ein berühmter Maestro überreichte ihm auf der Plaza von Sevilla Degen und Muleta, und die Menge geriet außer Rand und Band, als sein erster edler Toro — sein Jungtier mehr — nach einem einzigen Gegenstoß zusammenbrach. Einen Monat später folgte dieselbe Zeremonie in der Arena von Madrid beim Kampf gegen die gefürchteten Miura-Tiere. Jetzt stand sein Name neben dem altbekannten Espadas, die er wie unabhörbare Götter angestarrt hatte, als er von Dorf zu Dorf zog. Es regnete Kontrakte.

Sein Schwager jedoch ließ mit mißrätlichem Gesicht umher,

Der gute Antonio dachte an den kommenden Goldregen, dachte an seine fünf Kinder und — als Mann von unermüdlicher ehelicher Treue — auch an die, die noch kommen konnten.

„Wie vorteilhaft würde es für deinen Bruder sein,“ sagte er zu seiner Frau, „wenn er mich zu seinem Bevollmächtigten machte. Nicht der leibhaftige Cid Campeador ...“

Leider war Gallardo anderer Meinung und vertraute alle geschäftlichen Sachen seinem Freunde Don José an, einem früheren Kavallerieoffizier, der nur für Loreros und Pferde lebte. Als Entschädigung übertrug er dem Sattler die Aufsicht der Arbeiten beim Bau seines neuen Hauses und ließ ihm hinsichtlich dieser Ausgaben freie Hand, überzeugt, daß Antonio hierbei nicht zu kurz kommen würde.

Denn der Wunsch des Loreros, seiner Mutter ein neues Haus zu schenken, ging in Erfüllung. Sie, die ihr Leben lang die Fußböden der Reichen geputzt hatte, sollte endlich einen marmorbekleideten Ritz haben, eine prächtige Villa mit grünen Gittern und schmiedeeisernem Tor, farbigen Fliesen im Vestibül, den schönsten Möbeln und Bildern und viel viel Verlonal. Und da die Senjora Angustias sich von ihrem Stadtviertel nicht trennen wollte, kaufte er einige alte Häuser und ließ sie für den Neubau niederreißen.

Für den Sattler gab es bald einen neuen Verdruß: der Matador hatte eine Braut!

„Diese Frecheit!“ schrie sein Schwager im Schoße der Familie, wie er seine vertraulichen Rücksprachen mit Schuppiemutter und Frau zu nennen liebte. „Verlobt sich, ohne uns, das einzig Wahre, was für ihn existieren sollte, zu befragen. Eine nette Braut wird das sein!“

Auch Encarnacion blieb in dasselbe Horn, denn was blieb für ihre Kinder, wenn eine junge Herrin hier einzog? Aber Senjora Angustias protestierte:

„Nein, nein! Ich kenne sie, ein bescheidenes, sympathisches Mädchen. Etwas Vermögen hat sie auch. Der Vater, ein Branntweinhändler, hinterließ ihr zwei kleine Häuser in der Vorstadt. Also nach kommt sie nicht. Und Wädel? Es gibt keine geschickteren Hände in ganz Sevilla. Alles naht und frickt sie selbst. Juan soll sie nur heiraten — je eher, desto besser.“

Am letzten Fronleichnamsfeste, einem der wenigen Tage im Jahr, an denen die Frauen auch allein auf die Straße gehen, war Gallardo ein hübsches, junges Mädchen in Spitzenmantilla, einen Busch Reifen an der Brust, aufgefallen. Es wurde rot und senkte die langen Wimpern, als ihre Blicke sich begegneten.

„Die kleine kennt mich,“ sagte sich Juan selbstbewußt, „hat mich sicher auf der Plaza gesehen.“

Natürlich folgte er ihr bis zu ihrer Wohnung, wo er zu seiner größten Ueberraschung erfuhr, daß diese reizende junge Dame mit den prachtvollen schwarzen Augen niemand anders war als Carmen, eine Spielgefährtin aus der Kindheit. Aber wie hatte sich diese Doppelstange mit den rötlichen Weinen und dem rebellischen Wuschelpfopf entwickelt!

Befand sich Gallardo in Sevilla, so ging er jeden Abend zu Carmens Haus, um mit ihr durch das Fenstergitter zu plaudern. Prompt stellte sich auch der Kellner einer nahen Taverne ein, der ihnen ein Tablett mit gefüllten Wein-gläsern präsentierte: die „Bezahlung des Pfosters“, ein alter jehusantischer Brauch, wenn sich Verlobte durchs Gitter unterhalten. Der Lorero stieß mit seiner Braut an, gab dem Kellner ein Trinkgeld und trug ihn auf:

„Bestelle den Senjores, die dich schicken, untern nächsten Dank. Ich lasse sie bitten, nachher meine Gäste in der Taverne zu sein.“

„Nan hat mir gesagt, daß du viel trinkst,“ seufzte Carmen, das Gesichtchen an die eisernen Stäbe gelehrt.

„Gewiß, Carmencita! Natürlich muß ich die Einladungen meiner Freunde auch ertönen. Weißt du, ein Lorero ist ... ja, ist eben ein Lorero und kann nicht wie ein Mönch leben.“

„Ich höre auch, daß du mit leichtsinnigen Mädchen verkehrt.“

„Das ist eine Lüge! ... Früher ja, ehe ich dich kannte ... Caranda, wie heißt dieser Sohn einer Ziege, der mit solchem Gewäsch hauffert geht?“

Doch die kluge Carmen wühlte die Empörung ihres Betrubten abzulenkten:

„Und wann heiraten wir?“



**DFG**